

Wajikra 6:1 – 8:36
Haftara: Malachi 3:4-24

Paraschat Zaw
Schabbat Hagadol

31. März/1. April 2023
10. Nissan 5783

Die Parascha in Kürze

- Weitere Details über das Darbringen der Opfer im Mischkan und die Rolle des Kohen Gadol und der Kohanim werden beschrieben
- Die Kohanim werden während sieben Tagen durch Mosche in den Tempeldienst eingeführt

Konzept der Woche

אֵשׁ תָּמִיד תִּוְקַד עַל־הַמִּזְבֵּחַ לֹא תִכָּבֶה :

„Feuer soll stets auf dem Altare angezündet werden, wo es nie ausgeht.“
(6:6)

Auf dem Altar im Hof des Mischkans (Stiftszelt) wurden die Korbanot (Opfer) dargebracht und die Tora befiehlt hier, dass das Feuer des Altars nie ausgehen darf. Rambam (Rav Mosche ben Maimon, 1138-1204) erklärt, dass tatsächlich damit drei Feuer gemeint sind. Das erste Feuer heißt **מֵעֶרְכָּה**

Biographie der Woche

Rabbi Joseph Karo
—
Bet Joseph

Jahrzeit 13. Nissan

Rav Joseph Karo wurde 1488 im spanischen Toledo geboren. Seine Familie musste 1492 zuerst Spanien und dann 1497 auch Portugal verlassen, wohin sie sich vor der Inquisition geflüchtet hatte. Weitere Stationen seines Lebens waren Bulgarien, Griechenland und die Türkei, bis er sich 1536 in Eretz Jisrael niederließ. Dort lebte er in Safed und war längst ein in der gesamten jüdischen Welt hochangesehener Tora-Gelehrter geworden. Vor ihm wurden die unterschiedlichsten Fragestellungen gebracht, die er als Vorsitzender des Bet Din von Safed mitentschied. Er starb dort 1575.

Rabbiner Karo begann im Jahr 1522 mit seinem Kommentar zu den Arba'a Turim von Rav Jakob ben Ascher (1269-1340), einem Sohn des Rosch (Rav Ascher ben Jehiel, 1250-1327), und beendete sein Werk zwanzig Jahre später mit dem Titel „Bet Joseph“, unter welchem Namen er auch bekannt ist. Vor allem aber seine Zusammenfassung des „Bet Joseph“, der „Schulchan Aruch“, machte ihn für alle Zeiten weltberühmt.

Der Schulchan Aruch ist die Kodifizierung des jüdischen Gesetzes, der Halacha. Der Schulchan Aruch ist wie die Arba'a Turim in vier Teile strukturiert, die sich mit allen Lebenslagen eines Juden beschäftigen: Orach Chaim, Jore Dea, Ewen Ha'esor und Choschen Mischat. Rabbiner Karo hatte die Entscheidungen der drei Tora-Giganten – des Rif (Rav Jitzchak Alfasi, 1013-1103), des Rambam (Rav Mosche ben Maimon, 1138-1204) und des Rosch – betrachtet und meistens die Meinung zweier dieser Gelehrten als endgültige Halacha niedergeschrieben. Der Schulchan Aruch reflektiert allerdings die sephardischen Minhagim seiner Zeit, aber er wurde dennoch, bald mit dem aschkenasischen Kommentar des Rabbiners Mosche Isserles (Remo, 1530-1572), die Grundlage aller rabbinischen Entscheidungen bis in unsere Zeit.

גְּדוּלָה – großes Feuer – womit die Opfer auf dem Altar verbrannt wurden. Vom zweiten Feuer wurden glühende Kohlen genommen, die zum Verbrennen des Rauchwerks auf dem inneren, goldenen Altar benutzt wurden. Das dritte Feuer wurde allein dafür unterhalten, um die Mitzwa zu erfüllen, ein ständiges Feuer am Altar zu halten.

In den vorherigen Versen ist von der Mitzwa von **תְּרוֹמַת הַדִּישָׁן** – der *Absonderung der Asche* – die Rede. Nachdem ja Opfer nur tagsüber gebracht wurden und in der Nacht zu Ende brannten, musste ein Kohen am Morgen die übriggebliebene Asche entfernen. Was können wir daraus lernen, dass die Mitzwa der Erhaltung des Feuers und die Mitzwa über die Absonderung der Asche hintereinanderstehen?

Eine Antwort gibt der Vilna Gaon (Rav Elijah von Vilna, 1720-1797), der sagt, dass ein Kohen sehr aufpassen muss, wenn er die Asche sucht, die hinlänglich abgekühlt ist, damit er nicht versehentlich auch nur eine kleine Flamme oder Kohle auslöscht. Das Sefer HaChinuch (13. Jhd. in Spanien) hingegen sagt, dass die beiden Mitzwot nicht deswegen hintereinander in der Tora erwähnt werden, weil die Erhaltung des Feuers eine Konsequenz aus der Entfernung der Asche ist. Vielmehr wird die Asche jeden Tag entfernt, damit man besser die Mitzwa erfüllen kann, das Feuer zu erhalten. Denn das Feuer sieht viel imposanter und respektabler aus, wenn die Asche weggeräumt ist. Außerdem brennt ein Feuer ohne Asche viel besser und größer.

Der Sfas Emes (Rav Jehuda Arjeh Leib Alter, 1847-1905) findet tiefe Bedeutung in der Erklärung des Sefer HaChinuch. Er sagt, dass das Darbringen eines Opfers den Wunsch des Opfernden versinnbildlicht, Haschem näher zu kommen. Der Rambam hat über den Opferdienst geschrieben, dass sich der Opfernde vorstellen soll, er selbst werde für seine Sünde geopfert und es ist sein Blut, das gespritzt wird, und sein Fett, das verbrannt wird. Wenn der Opfernde dann Vergebung für seine Sünden erhält und damit größere Nähe zu Haschem erreicht, ist dies durch einen sehr physischen Akt geschehen. Es waren aber körperliche Triebe, die ihn überhaupt dazu gebracht haben zu sündigen. Beim Opfern werden Blut und Fett des Opfertieres, die die schlechten Gelüste des Opfernden repräsentieren, benutzt und damit durch den Prozess des Opfern auf eine höhere Stufe gebracht. Das einzige, das noch verhindert, dass das komplette Selbst des Opfernden durch den Opfervorgang auf eine höhere Stufe gelangt, ist das, was vom Opfertier übrigbleibt: die Asche, sagt der Sfas Emes. Die Asche stellt die Seiten eines Menschen dar, die einfach nicht in **קְדוּשָׁה** – *Heiligkeit* – transformiert werden können: seine schlechten Gedanken. Wenn sich ein Mensch allerdings völlig auf G-tt einlässt und sich auf Keduscha besinnt, werden seine vorherigen schlechten Gedanken leblos und zu bedeutungsloser Asche. Mit dem letzten Schritt des Opfervorgangs, dem Trumat HaDeschen, wird diese Asche entfernt und entsorgt. Daraus ergibt sich, dass erst nach der Mitzwa von Trumat HaDeschen der Zweck des Altarfeuers vollständig erfüllt ist.

Frage der Woche: Welche Verbindung besteht zwischen dem Altarfeuer und der Sünde, wofür das Opfer gebracht wird? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.

Antwort auf die zuletzt gestellte Frage: Worauf spielt das Wort **הֶקְטִיר** – und er lasse in Rauch aufgehen (1:9) – an? Darin steckt das aramäische Wort **קִטַר** – Knoten – und deutet darauf hin, dass ein engeres Band zwischen Haschem und dem Opfernden geknüpft wird.